

Konzeption



KiTa Dillendöppcher e.V.
Bachstelzenweg 55
50829 Köln-Vogelsang

Stand Januar 2012

Inhalt

1. Dillendöppcher - Träger und Kindertagesstätte in einem	2
2. Unsere Rahmenbedingungen	3
2.1 Räumlichkeiten	3
2.2 Außengelände	3
2.3 Öffnungs- und Schließungszeiten	4
2.4 Aufnahmekriterien	4
2.5 Eingewöhnung	5
2.6 Gesundheitsvorsorge und Umgang mit Krankheiten	5
2.7 Ernährung	6
2.8 Das Team	6
3. Die Pädagogische Arbeit in der KiTa Dillendöppcher	7
4. Ziele und Formen unserer pädagogischen Arbeit	8
5. Zusammenarbeit mit Eltern	9



1. Dillendöppcher – Träger und Kindertagesstätte in einem

Ein „Dillendopp“ oder „Dillendöppcher“ bezeichnet im Kölschen sowohl einen Holzkreisel, den man durch Drehen des mittigen Stiffes zwischen Daumen und Zeigefinger sich bewegen lässt, als auch - im übertragenen Sinn - ein flinkes, flottes, *bewegungsfreudiges* Kind.

Träger der *Kindertagesstätte Dillendöppcher* ist der gemeinnützige Verein „KiTa Dillendöppcher e.V.“, der im September 2011 gegründet wurde. Vereinszweck ist die sozialpädagogische Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter.

Der Verein bietet insbesondere Eltern von Kindern unter drei Jahren, für die das Betreuungsangebot in Köln als mangelhaft zu bewerten ist, durch die Bereitstellung von qualifizierten Betreuungsplätzen die Möglichkeit, Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren zu können: jedes Kind wird bis zum Eintritt in die Schule altersentsprechend und orientiert an seinem jeweiligen Entwicklungsstand achtsam begleitet und individuell darin unterstützt, sich zu einer möglichst eigenständig, eigenverantwortlich und selbsttätig handelnden Persönlichkeit zu entfalten.

Wie dies umgesetzt wird, ist dem pädagogischen Teil der Konzeption zu entnehmen. Diese verstehen wir ausdrücklich als „lebendigen“ Prozess, der stets weiterentwickelt und mit Inhalten, Fragestellungen und Erkenntnissen aus der alltäglichen Arbeit angereichert wird. Daher erheben wir nicht den Anspruch ein fertiges Konzept vorzulegen, sondern lediglich den Beginn einer langen Entwicklungsreise.

Um die Verbesserung der Betreuungssituation nicht ausschließlich auf der Ebene einzelner Familien und ihrer Kinder voranzutreiben hat sich der Verein dem Interessenverband KEKS e. V. (Kölner Eltern- und Kinderselbsthilfe e.V.) angeschlossen, der die Kooperation von Elterninitiativen freier Trägerschaft in Köln auf organisatorischer sowie politischer Ebene fokussiert und für die Entstehung einer kinderfreundlicheren Umwelt eintritt.

Der Verein soll als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und mit öffentlichen Geldern bezuschusst werden. Die übrigen Kosten werden durch monatliche Beiträge der Eltern getragen.

Alle rechtlichen, personellen sowie finanziellen Belange regelt der amtierende Vorstand.

2. Unsere Rahmenbedingungen

In unserer Kindertagesstätte in Vogelsang, einem linksrheinischen Stadtteil im Kölner Westen, werden in zwei altersheterogenen Gruppen jeweils 15 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren über 45 Stunden pro Woche betreut. Etwa die Hälfte der Kinder ist unter drei Jahre alt, die andere Hälfte drei Jahre und älter.

2.1 Räumlichkeiten

Das Gebäude der KiTa Dillendöppcher ist ein eingeschossiger, durchgehend ebenerdig gehaltener Bau mit einer Grundfläche von etwa 350 m².

Beide Gruppen verfügen neben ihrem gut 45 m² großen Gruppenraum, von dem aus man direkt ins Freie gelangen kann, über je einen Gruppennebenraum sowie einen Differenzierungsraum, die zum Spielen, Ausruhen oder auch Schlafen hergerichtet sind.

Des Weiteren besteht ein großer Mehrzweckraum, der mit Sprossenwand, Seilen etc. und einem leicht schwingenden Holzfußboden zur Bewegung einlädt und an den ein separater, abwechslungsreich ausgestatteter Geräteraum anschließt.

Die Gruppen haben einen gemeinsamen großen Sanitärraum mit vier niedrigen Kindertoiletten, ebensolchen Waschbecken sowie einer Wickel-Dusch-Kombination. Letztere verfügt über zwei tiefe Wickelablagen, auf der auch größere Kinder ausreichend Platz haben. Die WC-Kabinen sind geräumig genug, um die Kinder ggf. von einer Betreuungsperson begleiten zu lassen.

Die gesamte Einrichtung und Ausstattung unserer KiTa ist funktional und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Neben den für sie geeigneten und ausgestatteten Räumen stehen dem Personal ein Büro und die Küche, sowie separate Sanitäreinrichtungen offen.

2.2 Außengelände

Das zur Einrichtung gehörende, umzäunte Außengelände bietet auf gut 650 m² ausreichend Platz für zahlreiche Aktivitäten an der frischen Luft: neben Sandkasten, Rutsche und Schaukel stehen den Kindern ein großes Klettergerüst, eine kleine Holzhütte, ein Erdhügel zum Erklimmen und Buddeln und auch freie Flächen zum Bobbycar fahren, Stelzenlaufen, Fangenspielen etc. zur Verfügung - am liebsten in der Sonne, aber auch gerne in Regen! Im Sommer finden sich unter den hohen Bäumen ausreichend Spielmöglichkeiten im Schatten und das Planschbecken bietet den Kindern eine willkommene Abkühlung.

Das Grundstück ist zudem in einer ruhigen, verkehrsberuhigten Wohnsiedlung am Ende einer Sackgasse gelegen und von viel Grün umgeben. Für Abwechslung sorgen hier die Wiesen und Spielplätze in der näheren Umgebung, die in kürzester Zeit fußläufig oder mit dem Bollerwagen zu erreichen sind.

2.3 Öffnungs- und Schließungszeiten

Da die Eltern der von uns betreuten Kinder vorwiegend berufstätig sind, orientieren wir unsere Öffnungszeiten großzügig an deren tatsächlichem mehrheitlichen Bedarf.

Vorgesehen sind die folgenden Zeiten:

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr

Abholzeit: bis spätestens 15 Minuten vor Schließung

Die Schließungszeiten sind überwiegend an den Schulferien in NRW ausgerichtet und entsprechen damit den Bedürfnissen der Familien:

- zwei Wochen in den Sommerferien
- 23.12. - 01.01.
- ein Betriebsausflug sowie zwei Konzeptionstage im Jahr
- rund um Feiertage und Brauchtumstage kann es Sonderregelungen geben.

Alle Termine werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

2.4 Aufnahmekriterien

In der Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren betreut. Die Einrichtung steht grundsätzlich *allen* Kindern dieser Altersklasse und ihren Familien offen, unabhängig von deren Nationalität und ethnischer, kultureller oder religiöser Zugehörigkeit, und begreift sich somit - nicht nur bezüglich der Mitarbeiterschaft, sondern auch hinsichtlich der betreuten Kinder und ihrer Angehörigen - als „weltoffen“ und als barrierefrei im Sinne der so genannten *Interkulturellen Öffnung*.

Eine Entwicklungsverzögerung oder Behinderung eines Kindes stellt ebenfalls keineswegs ein Ausschlusskriterium dar: wir definieren unsere Einrichtung als inklusiv und möchten innerhalb der vorgegebenen behördlichen Rahmenbedingungen alle Kinder mit ihren jeweils individuellen, persönlichen und familiären Unterschieden annehmen, begleiten und unterstützen.

Aufgenommen werden vorrangig Kinder alleinerziehender und berufstätiger Eltern, sowie weitere „Geschwisterkinder“, für die eine umfassende, rein innerfamiliäre Betreuung in der Regel nicht hinreichend erbracht werden kann.

Die Aufnahme des Kindes erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Alters- und Geschlechtergefüges der gesamten Gruppe.

2.5 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte stellt für jedes Kind, aber auch für die Eltern eine einschneidende Veränderung ihrer bisherigen Lebenssituation dar: in der Regel wurden die Kinder während des ersten Lebensjahres rund um die Uhr fast ausschließlich von den Eltern betreut und waren nur in seltenen Ausnahmefällen von ihnen getrennt. Diese nun bevorstehende, zumeist erstmalige „echte“ Trennung gestalten wir in unserer Einrichtung behutsam und vertrauensvoll. Eine gute Möglichkeit dafür haben wir in der Orientierung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gefunden:

Der Eingewöhnungsprozess wird hier als eine aktive Anpassungsleistung des Kindes interpretiert, die durch ein gut abgestimmtes Zusammenwirken von Eltern und BetreuerInnen unterstützt und positiv beeinflusst wird. Die Ablösung orientiert sich dabei am einzelnen Kind und seinen spezifischen Bedürfnissen: das Kind zeigt durch sein Verhalten sehr deutlich, ob und in welchem Rahmen es für eine Trennung bereit ist. Die jeweilige „Bezugserzieherin“, die auch Hauptansprechpartnerin für die Eltern ist, beobachtet und begleitet dieses proaktiv und ermutigt Eltern wie Kinder einfühlsam. Diese bekommen die Zeit, die sie brauchen!

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass ein intensiver, offener Austausch zwischen Eltern und Fachkräften sehr hilfreich ist: nur Eltern, die sich mit ihren Bedenken, Sorgen und auch Ängsten ernst genommen und verstanden wissen, können ihrem Kind Sicherheit geben und Zutrauen vermitteln.

2.6 Gesundheitsvorsorge und Umgang mit Krankheiten

Für jedes Kind muss spätestens am Tag der Aufnahme ein Nachweis über die vom Kinderarzt durchgeführte altersentsprechende Vorsorgeuntersuchung (gelbes „U-Heft“) vorliegen¹, in der Regel ist dies die U 6 (10. - 12. Lebensmonat).

Eindeutig kranke Kinder haben grundsätzlich keinen Betreuungsanspruch in der KiTa: abgesehen von der etwaigen Ansteckungsgefahr für die übrigen Kinder sowie das Personal ist ein krankes Kind im häuslichen Schonraum besser aufgehoben und kann dort schneller genesen. Eine Krankmeldung des Kindes sollte umgehend am gleichen Tag bis 9.00 Uhr erfolgen.

Erkrankt ein Kind während des KiTa-Aufenthaltes, so werden die Eltern umgehend telefonisch benachrichtigt und sollten ihr Kind baldmöglichst abholen.

Darüber hinaus darf das Personal akut erkrankten Kindern grundsätzlich *keinerlei* Medikamente verabreichen, weder homöopathische noch andere, auch nicht in beiderseitigem Einvernehmen. Für den Einzelfall, bspw. bei chronisch erkrankten Kindern, können - in Absprache mit dem behandelnden Arzt - Ausnahmeregelungen getroffen und schriftlich fixiert werden.

¹ Die ärztliche Beurteilung ist dabei für die Vergabe des Betreuungsplatzes unerheblich und wird diesbezüglich nicht berücksichtigt.

2.7 Ernährung

In der KiTa Dillendöppcher wird großer Wert auf eine gesunde Ernährung und eine entspannte, positiv gestaltete Einnahme der einzelnen Mahlzeiten gelegt. Alle Speisen und Getränke werden seitens der Einrichtung gestellt, d. h. die Kinder bringen in der Regel keinerlei Nahrungsmittel von zu Hause mit.

Die Mahlzeiten werden zu festen Zeiten gemeinsam am Tisch im Gruppenraum eingenommen. Je nach individueller Fähigkeit beteiligen sich die Kinder am Decken und Abräumen des Tisches bzw. ihres Platzes:

Beim Frühstück stehen neben Müsli, Haferflocken und Cornflakes auch frisches Brot bzw. Brötchen bereit, die die Kinder selbst, ggf. mit Hilfestellung, mit diversen Aufstrichen und Belägen versehen können. Ergänzend stehen frisches Gemüse und Rosinen zur Verfügung, zu trinken werden Wasser, Tee und Milch angeboten.

Das Mittagsgeschicht wird von einem Caterer geliefert, der einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan für Krippen- und Kindergartenkinder anbietet. Wir achten darauf, den Kindern regelmäßig „neue“, ihnen noch unbekannte Speisen anzubieten und sie zwanglos zum Probieren zu ermuntern. Frische Salate und hin und wieder ein Nachtisch ergänzen die Hauptmahlzeit.

Ergänzend gibt es täglich frisches Gemüse und Obst als Zwischenmahlzeit am Nachmittag; hin und wieder werden im Laufe des Nachmittags auch Zwieback oder „herzhafte Knabbereien“ wie Salzstangen oder Grissini gereicht. Ungesüßter Tee und Wasser stehen den Kindern im Laufe des Tages unbegrenzt zur Verfügung und werden ihnen immer wieder angeboten.

Zusätzlich zu den Mahlzeiten des Alltags können Kinder bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Abschieden etwas Besonderes zu Essen für alle mitbringen. In Absprache mit der Gruppenleitung können dies beispielsweise Obstsalat oder gekochte Eier sein, aber auch mal Kuchen oder Muffins. Wir achten darauf, den Kindern eher wenig Süßigkeiten zu geben, möchten diese jedoch nicht dogmatisch „verbieten“, sondern in Maßen zum Genuss anbieten.

2.8 Das Team

Unserem multiprofessionellen, zehnköpfigen Team gehören neben ErzieherInnen / PädagogInnen auch KinderpflegerInnen und eine Berufspraktikantin an. Geleitet wird das Team von einer Dipl. Heilpädagogin (Schwerpunkt Frühförderung), die mit der Hälfte ihrer Stunden freigestellt ist.

Um die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der MitarbeiterInnen stets zu erweitern nehmen diese regelmäßig diverse Fortbildungsangebote in Anspruch. Darüber hinaus optimieren wir die Qualität unserer Teamarbeit und unseres pädagogischen Betreuungsangebotes durch regelmäßig in der Einrichtung stattfindende Team- und Fallsupervision.

3. Die Pädagogische Arbeit in der KiTa Dillendöppcher

Das erzieherische Ziel, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, verlangt von ErzieherInnen nicht nur pädagogische, sondern auch diagnostische Kompetenzen. Gemeint sind Fähigkeiten, Kinder zu beobachten, ihr Verhalten einzuschätzen, zu unterscheiden, zu erklären und die daraus abgeleiteten Entwicklungs- und Fördervorschläge umzusetzen.

Der Schlüssel zum Gelingen ist die Kenntnis, *wie* und *an was* sich Entwicklung erkennen lässt bzw. wie wir Kompetenzen für die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes nutzen können. Über Fortbildungen und regelmäßige Supervision wenden wir diese „Schlüssel“ auch auf uns selbst an.

Für die Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es sich als Reaktion auf das Wahrgenommene sowohl ausdrücken und sich seiner Umgebung mitteilen, als auch Einfluss auf diese nehmen kann. Somit sehen wir unseren Auftrag darin die Kinder dazu zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens zunehmend eigenständig, eigenverantwortlich und selbsttätig zu handeln: alle Situationen in der KiTa haben einen aktuellen Bezug zum Leben und Spielen der Kinder. Die Auswahl der Inhalte erfolgt seitens der MitarbeiterInnen reflektiert und bewusst und orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

**„Ohne Wahrnehmung keine Bewegung,
ohne Bewegung keine Wahrnehmung.“**

(Viktor von Weizsäcker²)

Zu diesen grundlegenden kindlichen Bedürfnissen zählt unabdingbar auch die Bewegung: Bewegung ist die Grundlage ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Kinder haben von Geburt an die natürliche Motivation und den Antrieb, durch Bewegung ganzheitliche Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper und damit zu ihrer Person, ihrem *Selbst* zu machen, sowie mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und sich diese zu erschließen. Dadurch lernen sie sich und ihren Körper richtig einzuschätzen, ihre Bewegungen zu beherrschen und zu koordinieren, und gewinnen durch die gesteigerte Bewegungssicherheit an Selbstvertrauen. Zudem schulen sie ihre allgemeine Wahrnehmungsfähigkeit und eignen sich vielfältiges Material und Erfahrungen an.

Gerade innerhalb der KiTa können Kinder in der Interaktion mit anderen durch abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen soziale Kontakte auf- und ausbauen und ihr Sozialverhalten so weiter entwickeln, ihre kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten erweitern und Selbstsicherheit gewinnen.

In keiner anderen Altersklasse hat die Bewegung einen vergleichbar hohen Stellenwert für die Entwicklung und Ausprägung der eigenen Persönlichkeit.

² Begründer der Psychosomatischen Medizin und der Medizinischen Anthropologie



Wir bieten Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten, alltäglich aktiv die unterschiedlichsten Körper- und Bewegungserfahrungen zu sammeln. Die Vermittlung von positiven Bewegungserfahrungen ist dabei gänzlich unabhängig von den jeweiligen physischen Voraussetzungen, die das einzelne Kind mitbringt: wir sind davon überzeugt, dass es keine „unsportlichen“, „bewegungsunfreudigen“ oder gar „faulen“ Kinder gibt - wer unsere Kinder beobachtet sieht, dass Bewegung unmittelbarer Ausdruck ihrer Lebensfreude ist!

Es ist uns wichtig hervorzuheben, dass es in unserer Einrichtung nicht darum geht, die Kinder im Laufe des Tages möglichst viele „Sportstunden“ absolvieren zu lassen und sie im engeren Sinne zu *trainieren*. Vielmehr binden wir die Bewegung aktiv in das alltägliche Geschehen ein und bieten - drinnen wie draußen - zusätzliche freie, wie auch angeleitete Bewegungszeiten an. Alle Aktivitäten orientieren sich dabei an den individuellen Interessen, dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder und finden grundsätzlich in spielerischer Form statt.

Angestrebt ist die zeitnahe Zertifizierung als *Anerkannter Bewegungskindergarten* durch den Landessportbund NRW.

4. Ziele und Formen unserer pädagogischen Arbeit

Die Kinder sollen gerne in die KiTa kommen, sich bei uns wohl, geborgen und sicher fühlen, und die Einrichtung im besten Fall als „zweites Zuhause“ erleben. Wir wollen sie altersentsprechend und orientiert an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand achtsam begleiten und individuell darin unterstützen, sich zu einer möglichst eigenständig, eigenverantwortlich und selbsttätig handelnden Persönlichkeit zu entfalten.

Diese komplexe Aufgabe kann nicht in wenigen Sätzen gründlich und umfassend inhaltlich erörtert werden: die einzelnen Inhalte, Formen und Methoden unserer pädagogischen Arbeit können zwar benannt, aber nur durch die praktische Umsetzung „mit Leben gefüllt“ und weiterentwickelt werden. Wichtig sind uns dabei - im Sinne eines Leitbildes - allen voran die Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes, das bei uns die Erfahrung von Vertrauen und Geborgenheit, respektiert und ernst genommen werden machen soll. Wir möchten den Kindern in motivierender Weise Anreize zu neuen Erfahrungen und somit zum Lernen bieten und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten unterstützen. Neben der Körper- und Bewegungserfahrung ist es uns wichtig, die Kreativität und Phantasie der Kinder zu fördern, sowohl im „künstlerischen Sinn“, als auch bspw. im Bereich des Problemlöseverhaltens.

Über die Spielsituationen innerhalb des jeweiligen Gruppengefüges hinaus werden häufig *gruppenübergreifende* Angebote für etwa gleichaltrige Kinder gemacht, um diesen für sie angemessene gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen (bspw. „Matschen“ für Einjährige, Gesellschaftsspiele für Vorschulkinder).

Während all unserer Aktivitäten sind wir stets im kommunikativen Austausch mit den Kindern und regen sie an Sprache zu entdecken, zu nutzen und mit ihr zu „spielen“. Die Mehrsprachige Erziehung eines Kindes sehen wir dabei als Bereicherung und beraten und unterstützen die Familie aktiv in der Umsetzung.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Die gelingende Kooperation zwischen den Sozialisationsinstanzen „Familie“ und „KiTa“ sehen wir als einen elementaren Baustein unserer Arbeit an. Unser Verhältnis zu den Eltern begreifen wir daher als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen diesen beiden Instanzen, die auf das gleiche Kind unweigerlich einen unterschiedlichen, jeweils systemimmanenten Blickwinkel haben. Diese Partnerschaft kann nur in einer beiderseits offenen, wertfreien Grundhaltung gelingen. Den Angelpunkt bildet hier der regelmäßige Austausch über die Einschätzung der Entwicklungsprozesse des Kindes, ergänzt durch die jeweiligen Bedarfe sowie die aneinander gerichteten Wünsche und Erwartungen. Wir legen daher großen Wert auf eine Informations- und Gesprächskultur, in der beide Seiten einander als vertrauensvolle und verlässliche Ansprechpartner erleben.

Gesprächsformen zwischen (einzelnen) Eltern(paaren) und der Einrichtung sind neben ersten Vorgesprächen und täglichen kurzen Tür- & Angel-Gesprächen insbesondere die Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig zweimal im Jahr durchführen: der Austausch über die Entwicklung des Kindes innerhalb der vergangenen Monate basiert seitens der KiTa vorrangig auf Informationen, Beobachtungen und Reflexionen hinsichtlich der Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes, wie sie unter anderem in der Bildungsdokumentation erfasst werden. Auch der Elternseite sind keinerlei Grenzen gesetzt: wir freuen uns über Informationen ebenso wie über Anregungen, Wünsche und Fragen und sind grundsätzlich offen, Eltern in unterschiedlicher Weise in ihrer Erziehungskompetenz zu bestärken und zu unterstützen. Bei Bedarf bieten darüber hinaus auch außerplanmäßige Termingespräche eine mögliche Ebene des Austauschs.

Weitere alltägliche Kommunikationswege zwischen Eltern und MitarbeiterInnen bilden die Aushänge im Flur, die allgemeine Informationen über die Abläufe und Besonderheiten im jeweiligen Tagesgeschehen geben, sowie die sogenannte Elternpost: für jedes Kind besteht ein solches Postfach, in dem beide Seiten Nachrichten und Anfragen austauschen können.

Zusätzlich bieten wir für die kollektive Elternschaft regelmäßig Elternabende zu ausgewählten Themen an.

Gremien, in denen Eltern aktiv sein können, sind neben der Elternversammlung der Rat der KiTa und insbesondere der Elternbeirat, der die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung vertritt und somit eine Art „Brückenfunktion“ ausübt. Der Rat der KiTa besteht aus VertreterInnen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.



Unsere Erfahrungen zeigen, dass Eltern oftmals in das Geschehen eingebunden sind und sich aktiv an der Gestaltung des KiTa-Alltags beteiligen. Dies ist ausdrücklich willkommen und erwünscht! Wir betrachten die Beteiligung und aktive Unterstützung der Eltern als Bereicherung und zudem als weitere Plattform des Austauschs, ebenso wie die Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten wie beispielsweise Sommerfesten und Ausflügen.